

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 32.

Donnerstag den 16. März 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Zählung der in Württemberg befindlichen britischen Staatsangehörigen.

Die k. großbritannische Regierung wünscht über die Zahl der am 3. April d. J. in Württemberg befindlichen britischen Staatsangehörigen Kenntniß zu erhalten.

Die Ortsvorsteher werden deshalb beauftragt, zu erheben und bis zum 12. April hierher anzuzeigen, wie viele britische Staatsangehörige am 3. April d. J. in ihren Gemeinden sich befinden; hiebei ist zugleich anzugeben, wie viele derselben dem weiblichen Geschlechte angehören und, wenn irgend möglich, zu ermitteln, wie viele darunter „im Alter unter 5 Jahren“ sich befinden, ferner im Alter „von 5—10 Jahren“, in demjenigen „von 10—15“ und f. f. von je fünf zu fünf Jahren, bis schließlich „von 85 und weiteren Jahren“.

Backnang den 16. März 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

sch anstrengen, eine Frau von höchst würdigen Aussehen nach der Seine zu schleppen!“
London den 9. März. Die „Times“ berichtet: Die französische Flotte fährt nach der Elbe und holt 90.000 Gefangene aus Norddeutschland zurück. — In Paris versuchten am Mittwoch einige Deutsche die Befreiung der Käden; der Böbel erzwang aber die Wiedereröffnung derselben. An der Börse konnte ein Oesterreicher seine Gegenwart nur dadurch ermöglichen, daß er am Gute eine Karte mit der Aufschrift „Oesterreicher“ anlegte.

berigen Löhningen zurückgehalten werden sollen.
Brüssel den 11. März. Etoile belge meldet aus Paris den 10. März. Die Regierung erhielt die Nachricht, daß die nach Algier gefandte Mobilgarde von den dortigen Eingeborenen entwaffnet wurde, letztere sind Herr der Lage. Ein Zouavenregiment gieng eiligst von Paris ab, um der französischen Behörde zu helfen, die Ordnung herzustellen.
Bordeaux den 8. März. Das „Ghâtiment“ meldet: Thiers, Poyer-Quertier und Franqueville, der Generaldirektor der Eisenbahnen, hatten Dienstags eine lange Konferenz. Man besprach das berühmte Project Poyer's bezüglich des Ankaufs aller Eisenbahnen durch den Staat, ein Ankauf, welcher 15 Milliarden liefern würde.

Paris, 9. März. Die Amtszeitung veröffentlicht die Ernennung von Haude, Caille und Goulard zu den Bevollmächtigten Frankreichs bei den definitiven Friedensverhandlungen.
London den 9. März. Der „Times“ wird aus Paris berichtet: Die Matrosen veruchen die rote Flagge an der Zulifläche abzunehmen. Die Aufseher wurden arretirt und die rote Flagge wieder aufgepflanzt. Den Kasernenplatz besetzen 8 Bataillone Nationalgarde. Drei Wagen mit Waffen u. Munition wurden geplündert. Zwei von den Mobilien, welche sie vertheidigten, wurden verewundet.

London den 10. März. Die Blätter enthalten einen Protest Napoleons gegen seine durch die Nationalversammlung in Bordeaux votirte Absetzung. Napoleon bezeichnet dieselbe als ungerecht und ungeeignet, weil die Versammlung bloß über die Krieg- und Friedensfrage kompetent sei; das öffentliche Recht Frankreichs erhebe sich zur Einsetzung jeder Regierung ein Plebisit (eine Abstimmung des ganzen Volks), er (Napoleon) beuge sich nur dem freien Ausprüche des nationalen Willens.

Paris, 9. März. Ein Artikel des Amtsblattes sagt: Frankreich errichtet die Republik, weil diese allein die Kräfte einigen kann; es wäre also Verbrechen, sie durch Intrigen und Gewaltakte anzugreifen, welche den Erfolg einer monarchischen oder diktatorischen Minderheit bezweckten; ein Verbrechen, Zwietracht zu säen, zur Unordnung anzufachen, Unruhen hervorzurufen, denn so handeln, hieße die Republik zu Grunde richten und den Despotismus zurückführen wollen. Die Regierung setz ihre Ehre darein, die Republik zu begründen und energisch zu vertheidigen mit dem festen Vorsatz, ihr zur Grundlage den Kredit zu geben, ohne welchen der öffentliche Wohlstand nicht wieder erstehen kann, sowie die Wiederherstellung der Ordnung und die Handhabung der Gesetze, wodurch es allein möglich sein wird, eine Aera der Erholung und des Friedens vorzubereiten.

Bordeaux, 8. März. Sitzung der Nationalversammlung. Das Bureau für die Prüfung der Wahlen in Algier schlägt vor, die Wahl Garibaldi's für ungültig zu erklären, da derselbe die für die Wahlfähigkeit erforderliche französische Nationalität nicht besitze. Victor Hugo befragt den Antrag des Bureau's. Niemand in Europa habe Frankreich beigegeben außer Garibaldi. Derselbe sei der einzige von den Generalen, die für Frankreich gekämpft, der unbefiegt geblieben. (Große Bewegung.) Hugo will sein Mandat niederlegen. Ein Deputirter der Rechten verlangt vor der Abstimmung über die Wahl Garibaldi's eine Untersuchung über die Thatsachen anzustellen, welche das Unglück Frankreichs herbeigeführt hätten. Der Präsident befragt Hugo, ob er seine Demission aurrechterhalte. Hugo bejaht diese Frage und verläßt den Saal. Ein Deputirter befragt die Tribüne und erinnert Ducrot an sein Versprechen, Paris nur todt oder siegreich wieder zu betreten, während derselbe den von ihm Befehligen die Sorge übertragen habe, ihn zu vertheidigen. Redner erinnert an die Treppe Gambetta's, in welcher dieser Garibaldi den Vorwurf der Unthätigkeit gemacht habe, es sei nötig, zu wissen, ob Garibaldi gekommen, um für Frankreich oder die allgemeine Republik zu kämpfen. General Le Flo bezeugt die Tapferkeit Ducrot's. Langlois richtet im Interesse des Vaterlandes einen energischen Appell zur Einigkeit an die Partien und wirft den Deputirten ein Uebermaß politischer Leidenschaft vor. Die Beschlußfassung über die Wahl Garibaldi's wird vertagt.

Paris den 9. März. General Aurel Les empfieng die Kommandanten der Nationalgarde und hielt an dieselben eine Ansprache, worin er seine republikanische Gesinnung betonte. Die Rede machte vortrefflichen Eindruck. Auch der Artikel der Amtszeitung fand bei der Bevölkerung die beste Aufnahme.
Paris den 9. März. Nachts. Abgehen von einigen unbedeutenden Demonstrationen war den Tag über auf dem Bastilleplatz vollständig Ruhe. Aurelles und Picard beobachteten gegen die Arbeiter von Belleville und Montmartre die Politik äußerster Zögerung und suchten dieselben durch Nichtinschreiten zu ermüden. Imperialistische und socialistische Agenten zahlten jedem Widerständigen täglich 2 Fr. Die Geschäftsllosigkeit ist allgemein. Es circuliren höchstens 500 Einpännner.

Bordeaux den 9. März. Nationalversammlung. Der Präsident verliest ein Schreiben Victor Hugo's, sagend, vor 3 Wochen habe die Versammlung sich geweigert, Garibaldi anzunehmen, gestern geweigert, ihn aufzunehmen, er lege daher sein Mandat nieder. Louis Blanc drückt die Gefühle des Schmerzes aus, welche die Freunde Hugo's bei dieser Nachricht empfänden.

Paris den 10. März. Das Journal des Debats konstatirt, daß gestern das auf dem Montmartre stehende internationale Comité nur mühsam die genügende Anzahl Nationalgardien zur Bewachung der geraubten Kanonen gefunden hatte.

Bordeaux, 9. März. Abds. Die Kommission für Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung hat ihren Bericht abgegeben. Sie schlägt der Nationalversammlung Fontainebleau vor. Thiers will Versailles. Die Berathung ist auf morgen vertagt.

London den 10. März. „Times“ wird aus Paris vom 10. März gemeldet: Die von der Nationalgarde auf dem Montmartre stehende internationale Kanonen sind den Behörden überliefert worden. Die Bataillone von Montmartre, Belleville und Bilette sollen morgen formell zur Ablieferung der Waffen aufgefordert werden, widrigenfalls die bis-

Bordeaux den 9. März. Abends. Nationalversammlung. Der Ausschussbericht, betreffend die Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung wird vorgelegt. Fünf Städte sind für den Sitz der Nationalversammlung bezeichnet, darunter Versailles, Fontainebleau, Orleans. Die Kommission sah, trotz des Wunsches der Regierung, von Versailles ab, weil man dadurch der Frage der Verlegung der Versammlung nach Paris präjudicirt hätte. Die Entscheidung bezüglich Versailles sei mit 10 gegen 5 Stimmen erfolgt. Für Orleans waren mehrere Stimmen. Man habe für Fontainebleau gestimmt, da sich dieses für schnelle Erledigung der Angelegenheit empfehle und der Versammlung die nöthige Ruhe für ihre Arbeiten gewähre. Die Versammlung verlasse aber nicht eher Bordeaux, als bis feststehe, daß alle Arbeiten für die Verlegung beendet u. alle gesunbheitlichen Rücksichten beobachtet seien. Monnet bringt den Zusatzantrag ein, die Versammlung möge Bordeaux nicht eher verlassen, als bis der Feind das Land geräumt habe. Der Berichterstatter ist einverstanden mit dem Zusatzantrag und verliest alsdann den Wortlaut des Gesetzentwurfs. Artikel 1: Die Versammlung wird nach Fontainebleau verlegt. Art. 2: Die Versammlung verläßt Bordeaux nicht eher, als bis der Feind das Land geräumt hat und die nöthigen Arbeiten für die Verlegung beendet sind. Thiers bittet, die Berathung zu verschieben, da die Regierung dabei verbleibt, Versailles den Vorzug zu geben. Die Berathung wird verschoben.

Bordeaux den 10. März. Thiers, welcher für Verlegung der Nationalversammlung nach Versailles spricht, sagt: er gebe nicht auf die Form der Regierung ein, welche Frankreich sich eines Tags geben wolle. Für jetzt erkläre er, keinen Augenblick zu vergessen, daß er Führer der Republik sei. Die Versammlung beschließt, nach Versailles zu geben.

Bordeaux den 10. März 8 Uhr. Die Nationalversammlung vertagte sich und wird am 20. März in Versailles zusammentreten.

Paris den 10. März. Bei Puteaux (unweit Reims) verunglückte gestern ein Eisenbahnzug, welcher 32 Waggonen mit verwundeten und kranken deutschen Soldaten enthielt, die nach der Heimath entsendet werden sollten. „Figaro“ will wissen, daß 19 Waggonen durch einen nachfolgenden Güterzug, der die gegebenen Signale nicht bemerkt habe, zertrümmert seien; jeder Waggon habe 20—25 deutsche Soldaten enthalten.

Paris, 10. März, 7 Uhr. Die „Gloce“ meldet das erfolgte Ableben Rochefort's. — Der „Liberté“ zufolge wird die Zahl der bei dem gestrigen Eisenbahnunfall bei Puteaux verunglückten Personen auf 30 geschätzt. — Ungefähr 40.000 Mobilgardien haben bereits Paris verlassen. In der Stadt herrscht andauernd Ruhe.

Bordeaux den 10. März. Eine Verordnung der Regierung befiehlt sofortige Entlassung 1) der durch das Gesetz vom 10. August 1870 der Armee Einverleibten, 2) der mobilisirten Nationalgardien, welche als ehemalige Soldaten der activen Armee einverleibt worden waren, 3) der für Kriegsdauer Engagirten, 4) der Altersklasse von 1863.

Italien.

Rom, 9. März. Bismarck's Wunsch betreff der Abtretung der Diderksen Elsaß und Lothringen von Frankreich's Erzbischof mern findet im Vatikan entschiedenen Widerspruch.

Königl. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Nach ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot soeigich

verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johannes Hackenschuh, Rothgerber in Backnang, Bürger in Mezingen
Montag den 15. Mai 1871,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Jg. Gottlieb Selmler, Bäcker von Spiegelberg, entwichen,
Mittwoch den 17. Mai 1871,
Vormittags 10 Uhr,
Rathhaus in Spiegelberg.
Den 2. März 1871. Oberamtsrichter Clemen s.

Backnang. Fahrniß-Versteigerung.
Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge wird aus der Gantmasse des Rothgerbers Johannes Hackenschuh die zum Verkauf ausgehiebene Fahrniß am

Samstag den 18. März 1871 in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht werden.

Die Fahrniß besteht in Gold und Silber, Mannskleidern, zwei Betten, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 5 Fässern von etwa 10 Eimer Gehalt, ca. 9 Eimer Most, Gerberhandwerkzeug, 1 Bräudewagen, in 22 Stück Schmalhäuten, 12 Stück fertigen deutschen Häuten, Rinden und Loh, Thran, 1 Handwagen, 1 Hund und verschiedenen geringeren Gegenständen.

Die Liebhaber werden in die Hackenschuh'sche Behausung in der unteren Au eingeladen. Die Verhandlung beginnt Vormittags präcis 9 Uhr.
Den 11. März 1871.

R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Rassach, Oberamt Marbach. Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an die kürzlich geforderte Andreas Spörlle, Gemeindepflegers Wittve von hier, sind — soweit es noch nicht geschehen —

binnen 15 Tagen zur Kenntniß der Theilungsbehörde zu bringen, um sie bei der zu fertigenden Verlassenschaftstheilung berücksichtigen zu können.
Beilstein, den 13. März 1871.
K. Amtsnotariat.
Braunbek.

Althütte. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Wurst von Kallenberg wird die in Nro. 17 u. 21 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft in Gantamtsschlag von 800 fl. am
Mittwoch, 22. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Althütte zum zweitemal in öffentlichen Ausschreibungsverkauf gebracht, nachdem bei der ersten Ausschreibungsverhandlung gar kein Anbot erfolgt ist.
Den 11. März 1871.
K. Amtsnotariat Unterweissach
Gall.

Backnang. Gerberei-Verkauf.

In der Gantsache des Rothgerbers Johannes Hackenschuh dahier wird am
Montag den 27. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Ausschreibungsverkauf auf hiesigem Rathhaus verkauft:
1/, Mrg. 31,9 Mth. ein zweistödiges Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung in der unteren Au, neben Gottfried Bacher und der Straße, W.-M. 5600 fl. nebst einem Trockenschuppen mit Lohkammer an das Haus angestoßen, W.-M. 500 fl.

1/, Mrg. 12,1 Mth. Wiese in der unteren Au und in Schafwiesen, neben Oberamts- wundarzt Leopold und Jakob Müllle, auch Josef Walth Wittve und Zmannel Breuninger, gerichtl. Anschlag zusammen 7000 fl. wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. März 1871.
Rathschreiberei. Krauth.

B a d n a n g.
 Nächsten Dienstag den 21. ds. Mts. findet der hiesige **Frühlings-Markt** statt. Wenn für denselben Empfehlungen im Murrthalboden gebracht werden wollen, so ist es räthlich, diese schon im Laufe des Donnerstags oder längstens am Freitag früh der Unterzeichneten zum Drucke zu übergeben, worauf hiemit die Geschäftstreibenden aufmerksam gemacht werden.
Redaktion des Murrthalboten.

W i n n e n d e n.
Zeichel-Gesuch.
 Die Gemeinde Winnenden sucht eine Partie Rumpen-Zeichel zu kaufen. Dieselben sollten 16 Fuß und am dünnen Abschnitt 8" dick sein, auch werden 13' lange mit gleicher Stärke angenommen.
 Die Zeichel müssen rissfrei und 3" weit gerade geböhrt sein.
 Lieferungsfristige wollen ihre Offerte an Bauverwalter C n f l i n innerhalb 14 Tagen einreichen.

M u r r h a r d t.
Vieh-Verkauf.
 5 Stück Fett-Vieh, sowie ein selbst gezüchtetes lebend 6 1/2 Ctr. wiegendes, gut gemästetes Schwein verkauft
Montag den 27. März,
 Mittags 1 Uhr,
 Brauereibesitzer **F. Horn** z. Hirsch.

B a d n a n g.
 Auf bevorstehende **Confirmation** empfehle ich alle Sorten **Gesangbücher,** sowohl in Leder als in Sammt zu den billigsten Preisen.
Christian Niedel,
 Buchbinder.

B a d n a n g.
Gewerbe-Verein.
Donnerstag den 16. d. M., Abends 8 Uhr im Waldhorn: Vortrag von Herrn Reallehrer Günthner über die Hanja. Zu zahlreichem Besuch, wozu auch Nichtmitglieder Zutritt haben, ladet ein der Vorstand **Kurz.**

B a d n a n g.
Zur Beachtung.
 Die Eigenthümer von dem **Ziegelgrund-Güterweg** machen hiemit die Anzeige, daß dieser Weg von jetzt an abgeperrt ist, und solcher nur durch Abholung eines Schlüssels gangbar wird. Der Schlüssel kann bei Herrn Daniel Traub, Notgerber in der Sulzbacher Vorstadt, und in Strümpfelbach bei Herrn Gutbesitzer Karl Pfistermann abgeholt werden.
 Die Güterbesitzer des Ziegelgrundwegs.

B a d n a n g.
Einem Wasseralfinger Herd hat aus Auftrag zu verkaufen
Fr. Sorg, Schlossermeister.

B a d n a n g.
Geld-Gesuch.
 2700 fl. werden von einem begüterten Mann gegen Versicherung von 3100 fl. und Stellung einer sehr guten Bürgschaft sobald als möglich aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

B a d n a n g.
Keinen Emmenthaler-, Schweizer- und Limburger-Käs empfiehlt billigst
J. G. Winter beim Schwanen.

B a d n a n g.
Photograph Solpp aus Winnenden im Kofle dahier wieder photographiren, was ergebenst bekannt gemacht wird.

B a d n a n g.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiemit ergebenst anzudeuten, daß sie auf hiesigem Platz ein **P u b - G e s c h ä f t** eröffnet haben. Wir bitten um gefällige Zuwendung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, welche wir — unterstützt durch, während langjährigem Aufenthalt als erste Arbeiterinnen in einem der feinsten Geschäfte in Ulm gesammelten Kenntnisse — aufs geschmackvollste und billigste auszuführen uns angelegen sein lassen werden.
 Auch das **Waschen von Strohhüten** können wir bestens besorgen.
 Achtungsvoll
Geschwister Bauerheim,
 in der Wohnung bei Hrn. Tuchmacher Lehmann.

W i n n e n d e n.
Anwesen-Verkauf.
 Unser in diesem Blatt früher beschriebenes hiesiges Anwesen, bestehend in 4 Hauptgebäuden, Hofraum und ca. 1 1/2 Morgen Gras-, Baum- und Rübe- garten bieten wir zum Verkaufe an. Dasselbe ist besonders geeignet zum Betrieb einer Wollfärberei, größerer Gerberei, Bierbrauerei u. s. w., läßt sich ebenso wohl in mehrere Theile trennen und bietet namentlich das Wohnhaus mit anstößendem Garten gute Gelegenheit zum Erwerb eines angenehmen Wohnsitzes. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

B a d n a n g.
Geld-Gesuch.
 2700 fl. werden von einem begüterten Mann gegen Versicherung von 3100 fl. und Stellung einer sehr guten Bürgschaft sobald als möglich aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

S u l z b a c h.
Kleesamen, dreiblättrigen & hohen, billigt bei **Christian Kienzen.**

B a d n a n g.
Ein Krautland, ca 1/2 Brl., hat billig zu verkaufen
Friedrich Sorg, Schlossermeister.

B a d n a n g.
Mädchen, das mit Vieh umgehen kann, wird sogleich oder bis Georgii gesucht von **Christian Sorg's Wittwe.**

K e u s c h e n t h a l.
Heu & Stroh, beides unberechnet, verkauft in größeren und kleineren Partien
J. Knapp.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die Stollwerf'schen Brustbonbons das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 14 kr. p. Paket sind dieselben vorräthig in Badnang bei L. W. Fench, in Oppenweiler bei Louis Schäffer, in Sulzbach bei J. Niek, in Murrhardt bei C. F. Stähle's Wittwe, in Ruedersberg bei Apoth. W. Wilsinger, in Winnenden bei C. F. Glöck.

B a d n a n g.
Haarung hat billig zu verkaufen
Gottl. Bräuchle beim Adler.

B a d n a n g.
Padseile von 8 bis 9 Fuß lang sind zu haben, wo? sagt die Redaktion.

B a d n a n g.
Magd-Gesuch.
 In eine kleine Haushaltung wird auf nächstes Ziel ein ordentliches Mädchen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion ds. Bl.

S e e h o f.
Mutterschwein hat zu verkaufen
Christian Saucer.

Amliche Nachrichten.
 • Nevierförster Glaiber in Welzheim wurde in den Ruhestand versetzt.

Tagesereignisse.
Vom Kriegsschauplatz.

Am 7. März früh halb 9 Uhr hat der Kaiser Versailles verlassen. In der Avenue de Paris vor dem Gitter des von ihm bewohnten Präfecturgebäudes hatten sich die Soldaten der Garnison im Ordonnanzzuge verammelt, die Offizierskorps im Hofe, um den kaiserl. Feldherrn zum Abschiede noch einmal zu sehen, und hatten das Glück, mit Worten des Dankes und der Anerkennung entlassen zu werden. Der Kaiser betonte auch besonders, daß im Gefühl des Sieges u. der Genugthuung, mit denen die Truppen Versailles verlassen könnten, der Dank des Vaterlandes und all seiner Kinder für die Gefallenen und Verwundeten, welche nicht mit der Armee in die Heimath zurückkehrten, nicht und nie vergessen werden möge.

Saarbrücken den 11. März. Aus Schloß Ferrières wird unterm 9. gemeldet: Nach dem am 7. März stattgehabten großen Heerschau bei Billiers hielt der Kaiser an die versammelten Commandeure der bayerischen, sächsischen und württembergischen Truppen folgende direct an den Kronprinzen von Sachsen gerichtete Ansprache: „Es gereicht uns zur besonderen Genugthuung und Freude heute auch einen großen Theil der Maasarmee und der dritten Armee am Schlusse dieses glorreichen Krieges versammelt und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortrefflichen Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derjenige Theil der Truppen, welcher auf diesen blutgetränkten Feldern gekochten, das Zeugniß derselben für ihre Tapferkeit, für ihre Ausdauer und darum für ihren Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unseren Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserem Vaterland einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorauszusehen war, denn Deutschland ist geeinigt und hat sich an seine Spitze berufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiter zu führen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blute und Ihrer Treue gekittet. An den Erfolgen der deutschen Waffen haben Eure königliche Hoheit als Corps- und Armeecommandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder Georg, einen ebenso großen als wirksamen Antheil. Möge Ihnen und den commandirenden Generalen von der Tann und von Obernitz Mein Gedenke auch Meinen Dank und Meine volle Anerkennung aussprechen. Leben Sie Alle wohl bis auf Wiedersehen in der deutschen Heimath.“

Saarbrücken den 13. März. Aus Ferrières wird unterm 10. d. berichtet: In den Reise-dispositionen des Kaisers sind in Folge einer leichten Erkältung desselben folgende Aenderungen eingetreten: Der Kronprinz wird die Inspektion des Abtheilungs- rufen nach Amiens und Rouen allein unternehmen und dieselben morgen antreten. Der Kaiser wird voraussichtlich bis zum 13. oder 14. in Ferrières verweilen und dann die Reise direct nach der Heimath fortsetzen.

Vor Paris, 10. März. Alle württb. Truppen rücken sich zum Abmarsch. Morgen Vormittag um 11 Uhr wird derselbe stattfinden, jedoch zunächst nicht nach Hause, sondern nach der Champagne. Die württb. Division hat Reims, Chalons, Vitry zc. zu besetzen, bis die ablösenden Preußen eintreffen. Das Haupt-

quartier nimmt seinen Sitz in Reims. Der Transport wird von Lagny per Bahn gehen, bis dahin wird marschirt, und es sind bereits Quartiere daselbst bestellt. Fort Nogent und Route de La Flandrie werden von den Sachsen besetzt, welche morgen Vormittag daselbst eintreffen.

Saarbrücken den 14. März. Aus Ferrières wird vom 11. März geschrieben: Heute ist Favre hier eingetroffen, um mit General Stoch über die Art und Weise der Verpflegung der deutschen Occupationstruppe zu unterhandeln, da sich mehrere Schwierigkeiten herausgestellt haben, deren Lösung nicht bis zum Abschluß des definitiven Friedens aufgeschoben ist.

Rouen den 12. März. Der Kronprinz von Deutschland ist gestern hier eingetroffen und festlich empfangen worden. Epernay den 13. März. Der Kaiser, Prinz Karl und Graf Moltke sind hier eingetroffen und festlich empfangen worden.

Das Ffr. J. erhält folgende befreundl. Mittheilung: Vor Bittsch den 12. März: Die Uebergabe der Festung war eine ausgemachte Sache. Der Kommandant soll nun aber, abweichend von seinen früheren Ver- sprechungen, allen Ernstes die Uebergabe wieder verzögert und die definitive Entscheidung in die Hand des Kaisers Napoleon (II) gelegt haben. Noch sollen übrigens die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Komman- danten schweben.

Deutschland.

Badnang den 15. März. Wie aus obigen Anzeigen zu ersehen ist, hält Herr Reallehrer Günthner von hier morgen (Donnerstag) Abend im hiesigen Waldhorn einen Vortrag über die Hanja. „Hanja“ oder „Hanse“ ist ein altdritisches Wort u. heißt eigent- lich: Handel, Handhierung; im vorliegenden Fall ist aber der Handelsverein oder Hand- elsbund gemeint, welchen im 13. Jahr- hundert (vor 600 Jahren) die deutschen Städte Lübeck, Hamburg, Bremen zc. gebildet hatten, der von sehr großer Bedeutung war. Es wird deshalb Jedermann auf das Interessante, das dieser Vortrag liefern wird, aufmerksam ge- macht.

Ulm im März. Auf dem hiesigen Schweinmarkt hatte man bei der am 6. d. M. stattgefundenen Illumination ein Trans- parent folgenden klassischen Inhalts ange- bracht:

Auch auf dem Markt der Säue wohnt achte deutsche Treue.

Stuttgart, 14. März. Se. Maj. der König haben gestern die Herrn Minister v. Mittnacht und v. Scheurlen vor dem Abgange derselben zum deutschen Bundesrath in Audienz empfangen. — Prof. v. Nie- meyer in Tübingen ist gestorben. Auf die Nachricht von seinem Tode haben Se. Maj. der König der Wittwe und der Fakultät die lebhafteste Theilnahme an dem schweren Ver- luste ausgedrückt lassen.

Ludwigsburg, 12. März. In den letzten Tagen kam eine größere Zahl von Festungsgeschützen aus den um Paris gelegenen Forts, zum großen Theil mit Fah- nen, Kränzen und Lanneneispfeln geschmückt, hier an; sie sind, wie die Trophäen von Le- der, auf dem Arsenalplatze aufgestellt, wo sich jetzt fast 150 französische Geschütze befinden. Gestern Abend rückte die erste Truppenabthei- lung aus Frankreich hier ein: ein Kommando der Garnisonsartillerie, das zum Laboriren der Munition für die württemb. Felddivision bestimmt war. Die Abtheilung

wurde mit großem Jubel auf dem Bahnhof empfangen.

Ludwigsburg den 18. März. Der Fremdenzug ist fortwährend ein außerordent- licher, ja derselbe scheint sich durch den Um- stand, daß die Kriegsgefangenen Franzosen nun bald in ihre Heimath entlassen werden, sogar noch zu steigern. Ein kleinerer Theil derselben soll bereits entlassen sein u. in den nächsten Tagen werden die Elsässer und Lothringer heimwärts ziehen. Bei einer gestern vorge- nommenen Musterung wurde denselben diese Aussicht eröffnet. — Von unseren Leuten sind bis jetzt die im Arsenal verwendeten Mann- schaften, sowie eine kleine Abtheilung des vier- ten Reiterregiments heimgekehrt. — Die Zahl der aus Frankreich überführten Beutestücke mehrt sich so sehr, daß der Raum in dem hiesigen Arsenal nicht mehr ausreichen dürfte.

Nordheim den 12. März. Gestern wurde auf hiesigem Bahnhof im Frauenabtritt ein todtes Kind gefunden; gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Strasbourg den 12. März. Unterrich- teterieis verlautet, daß die zur künftigen Besetzung des Elsaßes und Deutsch-Loth- ringen bestimmten Regimenter aus dem bisherigen Armeecorpsverband auscheiden und den Stamm eines neu zu errichtenden Armeecorps bilden. — Das württemb. Inf- Regiment ist am heutigen Sonntag hier einmarschirt.

Wiesbaden den 13. März. Marshall Mac Mahon ist heute nach Paris ab- gereist.

Köln den 12. März. Heute kam der erste Transport deutscher Gefangener, welche in Algier internirt waren, hier an. Die Leute, welche ziemlich sonnenverbrannt aus- sahen, hatten 9 Tage zur Rückreise aus Afrika gebraucht.

Berlin den 10. März. Zum Empfang einer siegreichen Truppe, deren Einzug vorläufig auf den 1. Mai festgesetzt ist, werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen ge- troffen. — Der gestern hier eingetroffene Reichs- kanzler Graf Bismarck hat heute seine Funktionen im Reichskanzleramt vollständig wieder übernommen. Ueberall, wo der Graf sich öffentlich zeigt, wird er von Jedermann mit Jubel begrüßt.

Berlin, 12. März. Bei der Verthei- lung der Kriegsschädigung wer- den die Leistungen der Rüstungsvertheidigung berechnet. Die Abrechnung des Schul- denantheils Elsaß-Lothringens von den 5 Milliarden Frs. wird neuerdings bezweifelt.

Berlin den 13. März. Die Nordb. A. Z. schreibt gegenüber der Behandlung der Deut- schen, welche Behufs Ordnung ihrer Angele- genheiten und Wiedereröffnung ihrer Geschäfte nach Frankreich zurückgekehrt: Wir haben Frieden geschlossen und wollen den Frieden auf- richtig und ehrlich halten, vorausgesetzt, daß das französische Volk den Frieden hält. Wir werden, wenn die fr Regierung dem Unfug nicht steuert und friedliche, kein Geiß über- tretende Deutsche nicht schüßt, genöthigt sein, uns über die Frage von Repressalien (Gegen- mitteln) schlüssig zu machen.

Weimar, 13. März. Die „Weimarische Zeitung“ erfährt aus sicherster Quelle, daß der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzen Carl und Adalbert und wahrscheinlich auch Graf Moltke am Donnerstag den 16. März, Nach- mittags, zum Besuch am großherzoglichen Hof eintreffen und am anderen Tag die Reise nach Berlin fortsetzen werden.

Dresden den 12. März. Der Kron- prinz von Sachsen ist um 1 Uhr Mit- tags, von seiner Gemahlin und dem Könige,

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 33.

Samstag den 18. März 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

welcher dem Prinzen bis Afrika entgegenereist war, begleitet, hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. In dem festlich geschmückten Bahnhofe, in welchem die Minister, die Behörden, die Gemeindevorsteher, sowie das diplomatische und das Offizierscorps erschienen waren, wurde der Kronprinz von dem Oberbürgermeister unter Ueberreichung eines Lorbeerkränzes begrüßt.

Dresden den 13. März. Nach dem „Dresdener Journal“ wird der Kronprinz von Sachsen in Begleitung der Kronprinzessin nächsten Donnerstag zur Armee zurückkehren und seinen Wohnsitz in Compiegne nehmen. Bei dem gestrigen Empfange äußerte der Kronprinz auf die Rede des Oberbürgermeisters, man erweise ihm zu viel Ehre; diese gebühre vielmehr bewundernswerther Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unser waderen Armee, der man eben nur vorauszugehen brauche, um überzeugt zu sein, daß Alle nachfolgen.

Dresden den 13. März. Wie verlautet bleiben das zwölfte (sächsische) und siebente (preussische) Armeekorps, sowie die Division bis auf Weiteres als Occupationstruppen in Frankreich stehen.

Oesterreich.

Das österröische Ministerium hat alle weitere Sieges- und Friedensfeier der Deutsch-Oesterreicher, deren eine Menge beabsichtigt war, verboten. Was es damit bezweckt, wird sich bald zeigen.

Graz den 10. März. Der deutsch-demokratische Verein erklärte in einer heute gefassten Resolution das Verbot der Friedensfeier als widersprechend mit dem Versammlungsgesetz und als eine tiefe Kränkung der nationalen Gefühle der Deutschen.

Schweiz.

Bern den 11. März, Abends. Auf die Nachricht aus Zürich, daß die dortige Bewegung in stetem Wachsen sei und die Regierung dieselbe weitere Unordnungen befürchte, beschloß der hier residirende Schweizer Bundesrath sofort die militärische Besetzung von Zürich und sandte alsbald 4 Infanteriebataillone und 2 Batterien unter dem Befehl des Oberst Calvis dorthin ab. Ein eidgenössischer Commissar begibt sich gleichfalls dorthin.

Zürich den 11. März. Freitag Nachts fand ein Versuch der Tumultuanten zur Befreiung der Verhafteten vom Donnerstag statt. Dabei schoß das Militär in die Luft, wobei ein Zuschauer in einem gegenüberstehenden Hause zufällig getödtet wurde.

Zürich den 11. März. Heute (Freitag) Nacht 11 Uhr unternahm ein Volkshaufen einen Sturm gegen die Strafanstalt und versuchte die Thüren zu sprengen, um die 16 arretirten französischen Offiziere nebst den übrigen Gefangenen zu befreien. Der Angriff wurde von den Truppen, welche von der Schießmasse Gebrauch machen mußten, abge schlagen und der Volkshaufen beim Rathhause zerstreut. 4 Personen sind getödtet und viele verwundet worden. — Die „Neue Züricher Zeitung“ meint, der Grund der Bewegung sei unabweislich die Internationale, und das Jubiläum der Deutschen ein bloßer Vorwand. — Die betheiligten französischen Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Bundescommissar Dr. Geer ist hier eingetroffen.

Zürich den 12. März. Der bei dem Sturm auf die Strafanstalt Erschossene ist

ein Württemberger und heißt Leufel; er ist Schneider in Tübingen. Derselbe war auf Besuch bei seiner Braut, sah aus dem 3. Stock eines Hauses den Skandal zu, als gegen das anstürmende Gefindel eine Salve gegeben wurde. Eine Kugel traf ihn mitten ins Herz.

Zürich den 12. März. Heute (Samstag) 2 Uhr Nachts fanden wiederum Ruhestörungen statt. Dieselben waren neben dem Gefängniß auch gegen das Arsenal gerichtet. Die Auftrüher wurden von Abgesandten der internationalen Gesellschaft geführt. Alle Angriffe wurden in kürzester Frist abge schlagen. Der Tag ist ruhig verlaufen. Man hofft, daß sich die Unruhen nicht wiederholen werden.

Bern den 11. März. Berichte aus Zürich melden, daß die Deutschen, welche sich von Allem fern hielten, unbehelligt geblieben sind.

Zürich den 12. März, Nachts. Gestern Abend wurde unter die hier internirten Franzosen ein Flugblatt vertheilt, in welchem gegen die Bürgerhaftung zum Anschluß an den Socialismus aufgeföhrt wird. Heute Nachmittag fanden bedenkliche Ansammlungen statt, die sofort durch die Truppen zerstreut wurden. Die Straßen sind sehr belebt. Zu einem Conflict ist es nicht gekommen. Zwei Bataillone St. Galler sind heute Nachmittags 5 Uhr in die Stadt eingerückt.

Zürich, 13. März. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet: Die anlässlich der Unruhen verhafteten Personen sind meistens ehemalige Zuchtsträflinge, Vaganten und versöhnte Arbeiter. Die Untersuchung ist anhängig. Weitere Excesse sind kaum zu befürchten. Der Kantonsrath ist versammelt. Die erwarteten Bundesstruppen sind gestern eingerückt.

Bern den 13. März. In Zürich herrscht wieder Ruhe. Der Bundesrath hat strafrechtliche Untersuchung von Bundeswegen angeordnet. Da die übrigen Truppen genügen, wurden die zwei Batterien bereits entlassen.

Frankreich.

Aus Paris den 9. März wird der Times gemeldet: Einer der Redner von Montmartre sagte gestern seine Ideen von einer Republik dahin zusammen, daß es eine Regierungsform sei, unter welcher jeder Bürger, gleichviel ob er arbeitete oder nicht, aus Staatsmitteln 30 Sous (42 Kr.) per Tag für sich, 15 Sous (21 Kr.) für seine Frau u. 5 Sous (7 Kr.) für jedes Kind erhalten sollte. Dieß sei er für sein Recht an, und hiefür wolle er sterben.

Paris, 11. März. Die Zeitungen erklären den Tod Rocheforts für unwahr. Wahr ist aber jedenfalls, daß er an einer Kopfrothe sehr schwer darniederliegt.

Paris den 12. März, Vorm. General Bino hat durch Dekret vom 11. d. kraft der durch den Belagerungszustand ihm übertragenen Rechte folgende sechs Journale suspendirt: „Mot d'ordre“, „Cri du peuple“, „Caricature“, „Père Duchesne“, „Vengeur“, „Veuve de fer“. Gleichzeitig untersagte er das Erscheinen neuer politischer Zeitungen bis zur Aufhebung des Belagerungszustandes. In den im heutigen „Journal officiel“ enthaltenen Motiven heißt es: „Eine freie Regierung ist nicht möglich, wenn die Journale strafflos Aufruhr und Ungehorsam gegen die Geseze predigen. Die Ordnung kann nicht hergestellt, die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, wenn Journale, welche zum Aufstand aufreizen, gedruckt werden.“ Die Verfügung wurde gestern den sechs

suspendirten Journalen mitgetheilt. Aus den Vorstädten ist kein neuer Zwischenfall gemeldet.

Paris den 12. März, Mittags. Die Zahl der Sterbefälle hat sich in letzter Woche bedeutend vermindert. Es starben 2993 Personen, um 507 weniger als in der vorigen Woche. — Aus Versailles wird berichtet, daß die Deutschen wahrscheinlich schon heute die Stadträumen werden. Die französischen Truppen schreiten unmittelbar nach dem Abzug der Deutschen zur Besetzung.

Belgien.

Brüssel den 9. März. Dem „Etoile belge“ zufolge soll sich die Handelskammer an den Minister des Auswärtigen mit dem Ersuchen gewandt haben, die erste günstige Gelegenheit wahrzunehmen, um dem Prinzip der Unverletzlichkeit der Personen und des Privateigentums zur See die völkerrechtliche Sanktion zu verschaffen, sowie den Begriff der Kriegscorvetten völkerrechtlich feststellen zu lassen.

Mexiko.

Der mexikanische Kongress ist am 15. Dezbr. v. J. geschlossen worden. In seiner Schlussrede belobt Juarez die Mitglieder für den Eifer und Fleiß, den sie bei ihren Arbeiten entwickelt, und betont namentlich die bewirkte Reform des Civilrechts, die dem Lande zu großem Segen gereichen werde. Ein Kanal durch den Isthmus von Tehuantepec, der beide Weltmeere verbindet, ist genehmigt worden.

Japan.

Aus Japan berichtet der San Francisco Demokrat Folgendes: Bisher hatte die japanische Regierung die Schweinezucht streng verboten, weil sie die Schweine als unreine Thiere betrachtete. Neuerdings hat sich aber ihr Blick erweitert und die mehrmals nach Amerika geschickten Emisäre haben nicht unterlassen, die naturgeschichtlichen Kenntnisse ihres Herrschers zu bereichern. Kürzlich hat denn auch die japanische Regierung ein Dekret erlassen, in welchem sie erklärt, daß die Schweinezucht ein Ding sei, das nicht genug aufgemuntert werden kann, und daß Schweinefleisch ein vortreffliches Nahrungsmittel sei, weshalb das früher gegebene Verbot nun aufgegeben sei. Zugleich sandte sie Agenten nach Kalifornien, welche auf Regierungskosten eine Menge dieser nützlichen Thiere einkaufte und bereits zwei Schiffsladungen nach Yokohama abgehandelt hat.

Fruchtpreise.

Hall den 11. März. Kernen 6 fl. 30 Kr. Gemischt — fl. — Kr. Roggen 5 fl. 20 Kr. Haber 4 fl. 56 Kr. Gerste — fl. — Kr. Heilbronn den 11. März. Dinkel 5 fl. 15 Kr. Gerste 5 fl. 6 Kr. Haber 4 fl. 49 Kr. Weizen — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Ulm den 11. März. Kernen 6 fl. 38 Kr. Weizen 6 fl. 30 Kr. Roggen 5 fl. 15 Kr. Gerste 4 fl. 57 Kr. Haber 5 fl. 2 Kr. Ravensburg den 11. März. Korn 7 fl. — Kr., Roggen 4 fl. 53 Kr., Gerste 5 fl. 5 Kr. Haber 5 fl. 19 Kr. Kottweil den 11. März. Kernen 6 fl. 47 Kr. Weizen 6 fl. 51 Kr. Dinkel 4 fl. 53 Kr. Haber 5 fl. 12 Kr., Gerste 5 fl. — Kr.

Gestorben.

den 13. März: alt Schultze Rienzle, Witwe von Oberhöththal, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. Vererdigung fand Mittwoch den 15. März, Nachmittags 2 Uhr statt.

Revier Murrhardt. Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Hornberg und Hornsberg:
1) Am Mittwoch, 22. ds. Mts.: 1,788 Stüd tannen Nugholz mit 55,548 Cub. f.
2) Am Donnerstag, 23. ds. Mts.: 2 Klafter buchen und 135¹/₂ Klafter tannen Brennholz. Zusammenkunft an beiden Tagen je Vormittags 10 Uhr in der Krone zu Hornsberg.
Neidenberg, 10. März 1871.
K. Forstamt.
Bachner.

Conferenz.

Mittwoch den 22. März Conferenz in Unterweissach. Fortsetzung der Besprechung des Normallehrplans und Orgelspiel.
Großalpbach, 15. März 1871.
Conf. Direkt. Eisenbach.

Bekanntmachung in Postfaden.

Vom 20. ds. Mts. an wird der Postwagen nach Warbach und Ludwigsburg um 4 Uhr 15 Minuten früh abgefertigt.
K. Postamt.
Haag.

Schafwaideverleihung.

Am Montag den 27. März 1871, Nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Schafwaide von Michaeli 1871 bis 1874 im hiesigen Rathszimmer verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. März 1871.
Gemeinderath.

Althütte.

wurde ein vollener Gesunder Pferdecappich welcher hier abzuholen ist, oder nach 15 Tagen dem Finder zuerkannt wird.
Den 16. März 1871.
Schultheißenamt.

Klein-Jungersheim. Rinden-Verkauf.

Das hiesige Rinden-Erzeugniß, welches zu ca. 8—10 Klaftern geschägt ist und aus ca. 1/2, Glanz- und Maitelrinden besteht, wird am Samstag den 23. d. M., Mittags 12 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu die Herren Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. März 1871.
Schultheiß Würtz.

Winnenden. Teichel-Gesuch.

Die Gemeinde Winnenden sucht eine Partie Pumpen-Teichel zu kaufen. Dieselben sollten 16 Fuß und am dünnen Abschnitt 8" dick sein, auch werden 13' lange mit gleicher Stärke angenommen.
Die Teichel müssen rissfrei und 3" weit gerade geböhrt sein.
Befehrungslustige wollen ihre Offerte an Bauverwalter Enßlin innerhalb 14 Tagen einreichen.

Badnang.
40 Ctr. Heu und Oehmd hat zu verkaufen
Gemeinderath Schweizer.
Sulzbach.

Kleesamen, dreiblättrigen S hohen, billigt bei Christian Kienzlen.

Vieh-Verkauf.

5 Stüd Fettvieh, sowie ein lebend gezüchtetes, wiegendes, gut gemästetes Schwein verkauft
Montag den 27. März, Mittags 1 Uhr, Brauereibesitzer F. Horn z. Hirsch.

Zur Beachtung.

Die Eigenthümer von dem Ziegelgrund-Güterweg machen hiemit die Anzeige, daß dieser Weg von jetzt an abgeparrt ist, und solcher nur durch Abholung eines Schlüssel gangbar wird. Der Schlüssel kann bei Herrn Daniel Traub, Rothgerber in der Sulzbacher Vorstadt, und in Strümpfelbach bei Herrn Untertberger Karl Pfizenmaier abgeholt werden.

Wer das Recht auf Mitbenützung dieses Wegs erlangt und sich der Gesellschaft anschließen will, der soll sich bei Herrn Grünbaumw. r. h. Bischof sen. melden. Die Güterbesitzer des Ziegelgrundwegs.

Badnang.
Alten Wein und Tresterbranntwein empfiehlt Maasweise billigt Gottlieb Jung, Speisewirtz.

Badnang.
Früh abgefochter Schinken ist fortwährend zu haben bei Gottlieb Jung, Metzger.

Badnang. Auf bevorstehende Confirmation

empfehle ich alle Sorten Gesangbücher, sowohl in Leder als in Sammt zu den billigsten Preisen.
Christian Nidel, Buchbinder.

Markt-Anzeige.

Christine Wieland aus Badnang, wohnhaft in Stuttgart, empfiehlt in bester ausgezeichnete Qualität folgende Artikel:
Schuhleihen von 3—6 Kr., Englische Nähadeln, 25 Stück zu 3 Kr., ferner Stopf-, Zug-, Steck-, Strick- u. Haar-Nadeln, Kleiderleihen in Auswahl, 12 Duzend Hemdköpfe zu 6 Kr., Kava-, Perlmutter- und sädene Bettendrücker, Lechten Gfäßer Fäden, Karten- und leinene Fäden, besonders auch guten leinenen Irländer Fäden, sowie überhaupt alle einschlagenden anderen Artikel und sichert dabei reelle und solide Bedienung zu.
Der Stand befindet sich vor dem Feuchtschen Hause.
Stuttgart, 16. März 1871.

Badnang. Tanzunterricht.

Derselbe hat begonnen. Weitere Lusthabende Damen und Herren können noch bis nächsten Montag Abend 8 Uhr im Ganthaus zum Hofe eintreten.
Achtungsvoll
Ph. Sabu, Tanzlehrer.
Dyppenweiler.

Tanzunterricht.

Mehreren Wünschen zu entsprechen, zeige ich an, daß ich gesonnen, auch in Dyppenweiler, so sich eine Anzahl Schüler findet, einen Tanzkurs zu eröffnen. Verehrliche Damen und Herren, welche gesonnen sind solchen mitzumachen, wollen sich nächsten Sonntag Nachmittags im Ganthaus des Herrn Holz gefälligst anmelden.
Achtungsvoll
Ph. Sabu, Tanzlehrer.

Badnang. Einen Rock,

für einen Confirmationen passend, hat billig zu verkaufen, wer? sagt die A. dact. on.